

Niedersächsisches  
Kultusministerium

Curriculare Vorgaben  
für die Realschule  
Schuljahrgänge 5/6

---

Geschichte

---

An der Erarbeitung der Curricularen Vorgaben für das Unterrichtsfach Geschichte in den Schuljahren 5/ 6 waren die nachstehend genannten Lehrkräfte beteiligt:

Jobst-H. Homeier, Leer  
Martin Lücke, Hildesheim  
Ralf Tieke, Aerzen  
Carmen Weiß, Seelze

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2004)  
30159 Hannover, Schiffgraben 12

Druck:  
Niedersächsisches Landesamt für  
Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS)  
Keßlerstraße 52  
31134 Hildesheim

Die Curricularen Vorgaben können als „PDF-Datei“ vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) (<http://nibis.ni.schule.de/nibis.phtml?menid=332>) heruntergeladen werden.

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1 Aufgaben und Ziele</b>	<b>4</b>
<b>2 Zur Arbeit mit den Themenbereichen</b>	<b>7</b>
<b>3 Themenbereiche für den Pflicht- und Wahlpflichtunterricht</b>	<b>7</b>
3.1 Einführung in die Geschichte	8
3.2 Leben in vorgeschichtlicher Zeit	9
3.3 Eine frühe Hochkultur – Beispiel Ägypten	10
3.4 Entwicklung des römischen Weltreiches und Begegnung von Römern und Germanen	11
3.5 Leben im Mittelalter: Landvolk – Klerus – Adel – Stadt	12
3.6 Das Tier in der Geschichte	14
<b>4 Leistungsfeststellung und -bewertung</b>	<b>15</b>

# 1 Aufgaben und Ziele

Die Curricularen Vorgaben orientieren sich am novellierten Niedersächsischen Schulgesetz<sup>1)</sup>, berücksichtigen den Grundsatzlerlass „Die Arbeit in der Realschule“<sup>2)</sup>, beziehen sich auf die „Rahmenrichtlinien für die Realschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde“<sup>3)</sup>, und knüpfen an die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler aus dem Sachunterricht der Grundschule an.

Die erweiterte Allgemeinbildung wird in den Schuljahrgängen 5 und 6 im Fach Geschichte eingelöst über ein vertieftes Verständnis von historischen Sachverhalten sowie den Blick über die Grenzen des Faches hinaus. Verbindungen mit Inhalten anderer Fächer, insbesondere mit denen aus dem Fach Erdkunde, sind anzustreben. Dabei lernen Schülerinnen und Schüler Sachverhalte zu verknüpfen sowie selbstständig zu lernen und zu arbeiten. Es wird ihnen die Möglichkeit geboten, individuelle Schwerpunkte zu setzen.

Der Geschichtsunterricht in den Schuljahrgängen 5 und 6 führt an die spezifischen Arbeits- und Erkenntnisweisen des Faches heran und fördert die Entstehung des Geschichtsbewusstseins. Dieses versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, sich in der Zeit zu orientieren.

Im Geschichtsunterricht der Schuljahrgänge 5 und 6 erfahren die Schülerinnen und Schüler, was Menschen bewirkt haben. Der Geschichtsunterricht trägt zur Problembewältigung und zu reflektiertem Handeln in der Gegenwart bei, indem Prozesse der Vergangenheit untersucht werden, welche die Gegenwart der Schülerinnen und Schüler bestimmen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie selbst von Geschichte betroffen sind und diese mitgestalten können.

Regionalgeschichtliche Bezüge werden genutzt. Spurensuche vor Ort und Beschäftigung mit Alltagsgeschichte motivieren die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am politischen Leben. Die Berücksichtigung regionaler Beispiele oder regionaler Quellen fördert in besonderer Weise das Interesse am Fach Geschichte.

Im Geschichtsunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler gesicherte Kenntnisse über historische Strukturen, Epochen und gesellschaftliche Gruppen. Dabei stellen sie notwendige Verbindungen zu Kenntnissen anderer Fächer her. Sie erwerben Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, Informationen aus Quellen und Darstellungen zu gewinnen. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, die gewonnenen Informationen in unterschiedlichen Formen darzustellen. Sie werden zunehmend sicherer darin, eigene Positionen zu beziehen, Wertungen abzugeben und aus Quellen bzw. Darstellungen zu belegen. Dies trägt dazu bei, eigene Fragestellungen zu gesellschaftlichen Problemen zu klären und ein Zeitbewusstsein zu entwickeln.

---

<sup>1)</sup> Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) in der Fassung vom 02. Juli 2003 (Nds. GVBl. S. 244).

<sup>2)</sup> „Die Arbeit in der Realschule“ (Erl. d. MK v. 03.02.2004 – SVBl. 3/2004, S. 100).

<sup>3)</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Rahmenrichtlinien für die Realschule – Geschichtlich-soziale Weltkunde, Hannover 1995.

Die Berücksichtigung der altersspezifischen Lernvoraussetzungen bedeutet, dass der Geschichtsunterricht an der Erfahrungs- und Lebenswelt der Kinder ansetzt und auch narrativ, anschaulich und handlungsorientiert arbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen im Geschichtsunterricht Einsicht in den Prozesscharakter von Geschichte. Sie erkennen, dass menschliches Handeln sich überwiegend als Alltagshandeln vollzieht und dass Aussagen über geschichtliche Prozesse positionsgebunden sind. Geschichtsunterricht ermöglicht darüber hinaus auch emotionale Zugänge.

Die Schülerinnen und Schüler wenden im Geschichtsunterricht fachbezogene Formen der Untersuchung, z.B. Querschnitt und Einzelfalluntersuchung, an. Sie berücksichtigen altersangemessen fachbezogene Aspekte wie Perspektivwechsel, Multikausalität sowie Quellen- und Ideologiekritik.

Die Wahrung der Grund- und Menschenrechte wird der Maßstab für die Bewertung eigenen und fremden Handelns sein.

Der Geschichtsunterricht in den Schuljahrgängen 5 und 6 der Realschule liefert seinen Beitrag zur Erfüllung des Bildungsauftrages des Niedersächsischen Schulgesetzes, indem er seinen Schülerinnen und Schülern folgende Kompetenzen in drei Bereichen vermittelt:

#### **A Zusammenwirken von Menschen in Zeit und Raum**

- Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen herstellen
- Zeitbewusstsein entwickeln und Epochen richtig einordnen
- Zeit- und raumbedingte Faktoren als Voraussetzungen menschlichen Handelns erkennen

#### **B Bestimmen und Reflektieren menschlicher Handlungen und Haltungen**

- Geschichte als von Menschen beeinflussbaren Prozess erkennen, in dem Interessen wirken
- Bereitschaft entwickeln, Situationen nicht nur aus der eigenen und gegenwärtigen Sicht, sondern auch aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen
- Geschichte als (Re-)Konstruktion erkennen

#### **C Fachspezifisches Arbeiten**

- Fachgerecht recherchieren, grundlegende historische Begriffe erwerben und Aspekte aus Themenbereichen strukturiert und frei darstellen
- Quellen als Grundlage für Aussagen über die Vergangenheit begreifen
- Bewusstsein dafür entwickeln, dass Quellen in bestimmten Zusammenhängen entstanden sind und zum Teil unterschiedlich interpretiert werden
- Spurensuche vor Ort betreiben und regionale Bezüge herstellen

## 2 Zur Arbeit mit den Themenbereichen

Die Kompetenzen, Intentionen und Inhalte sind verbindlich und strukturieren den Unterricht für zwei Drittel der Unterrichtszeit. Die Aussagen zu den Hinweisen sind inhaltsbezogen, zeigen unter Verknüpfungen Möglichkeiten kumulativen Lernens auf und geben unter Didaktik/Methodik bevorzugt Hilfen für die Unterrichtsgestaltung.

Grundsätzlich sind alle Kompetenzen in allen Themenbereichen zu erwerben. Gleichwohl werden die in den jeweiligen Themenbereichen ausgewiesenen Kompetenzen dort schwerpunktmäßig vermittelt.

Der Themenbereich „Leben in der mittelalterlichen Stadt“ ist aus den „Rahmenrichtlinien für die Realschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde“<sup>1)</sup>, vorgezogen und in den Themenbereich 3.5 „Leben im Mittelalter“ integriert.

## 3 Themenbereiche für den Pflicht- und Wahlpflichtunterricht

	Themenbereiche	Zeiträume/Std.
3.1	Einführung in die Geschichte	10
3.2	Leben in vorgeschichtlicher Zeit	14
3.3	Eine frühe Hochkultur – Beispiel Ägypten	14
3.4	Entwicklung des römischen Weltreiches und Begegnung von Römern und Germanen	16
3.5	Leben im Mittelalter: Landvolk – Klerus – Adel – Stadt	18
3.6	Das Tier in der Geschichte	24

<sup>1)</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Rahmenrichtlinien für die Realschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde, Hannover 1995.

## Pflichtunterricht

<b>3.1</b>	<b>Themenbereich</b> Einführung in die Geschichte	<b>Zeitrictwert:</b> 10 Std. <b>Schuljahrgang:</b> 5
------------	--	---

### Kompetenzen

- Zeitbewusstsein entwickeln und Epochen richtig einordnen (A)
- Fachgerecht recherchieren, grundlegende historische Begriffe erwerben und Aspekte aus Themenbereichen strukturiert und frei darstellen (C)
- Quellen als Grundlage für Aussagen über die Vergangenheit begreifen (C)
- Bewusstsein dafür entwickeln, dass Quellen in bestimmten Zusammenhängen entstanden sind und zum Teil unterschiedlich interpretiert werden (C)
- Spurensuche vor Ort betreiben und regionale Bezüge herstellen (C)

### Intentionen

Schülerinnen und Schüler begreifen sich selbst und die eigene Geschichte als Teil eines historischen Prozesses, der in der Vergangenheit begonnen hat und in die Zukunft wirkt. Ihnen wird das Ausmaß historischer Zeiträume im Vergleich mit der eigenen Lebensspanne deutlich. Sie erkennen geschichtliche Quellen und ihre unterschiedlichen Formen. Damit entwickeln sie Interesse an Gegenstand, Fragestellung und Arbeitsweise des Faches. Sie präsentieren einen Aspekt aus dem Themenbereich adressatenbezogen.

Inhalte	Hinweise
Zeit messen und darstellen	<b>Didaktik/Methodik</b> Jahreszeiten, Kalender, Uhr ... Zeitleiste und Geschichtsfries
Einordnung der eigenen Person in einen historischen Kontext	Geschichte der Familie, der Schule oder der Region, „persönliche Quellen“, z.B. Familienfotos auswerten Stammbaum erstellen Zeitzeugen befragen An der Schulchronik oder im Schularchiv arbeiten
Quellen als Darstellung der Vergangenheit	Z.B. Stadterkundung, Straßennamen, Stadtarchiv, Denkmäler, Heimatmuseum, Regionales Umweltzentrum
Eine Präsentation erarbeiten und durchführen	Z.B. mündliches Kurzreferat
	<b>Verknüpfungen</b> Erdkunde: Unser Nahraum (3.1)



<b>3.2</b>	<b>Themenbereich</b> Leben in vorgeschichtlicher Zeit	<b>Zeitrichtwert:</b> 14 Std. <b>Schuljahrgang:</b> 5
------------	--	--

### Kompetenzen

- Zeit- und raumbedingte Faktoren als Voraussetzungen menschlichen Handelns erkennen (A)
- Quellen als Grundlage für Aussagen über die Vergangenheit begreifen (C)
- Bewusstsein dafür entwickeln, dass Quellen in bestimmten Zusammenhängen entstanden sind und zum Teil unterschiedlich interpretiert werden (C)
- Spurensuche vor Ort betreiben und regionale Bezüge herstellen (C)
- Geschichte als (Re-)Konstruktion erkennen (B)

### Intentionen

Schülerinnen und Schüler wissen, dass die Befriedigung der Grundbedürfnisse im Zentrum der Tätigkeit des vorgeschichtlichen Menschen stand. Sie erfahren, dass Menschen sich natürlichen Gegebenheiten anpassen, aber zunehmend auch den Lebensraum verändern und sich organisieren. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass historische Erkenntnis aus Quellen und Darstellungen erworben wird, und unterscheiden zwischen Hypothesen und gesichertem Wissen. Sie erwerben elementare Kenntnisse über die Arbeitsweise von Archäologen.

<b>Inhalte</b>	<b>Hinweise</b>
Altsteinzeit (bis ca. 8.000 v.Chr.) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nomaden jagen und sammeln</li> <li>- Bedeutung des Feuers</li> <li>- Einfache Werkzeuge</li> </ul>	<b>Didaktik/Methodik</b> Beispiele aus der Region Überreste auswerten Rekonstruktion einfacher Steinwerkzeuge Malen von Höhlenbildern Mythen und Jagdzauber Feuer machen
Jungsteinzeit (bis ca. 2.500 v.Chr.) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sesshafte Menschen betreiben Ackerbau und Viehzucht</li> <li>- Spezialisierung von Arbeit und differenzierte Werkzeuge</li> </ul>	Bau von Modellen (Haus, Tongefäß, Steinbeil...) Mahlen von Korn Weben Steinbohrer
Bronzezeit (ab ca. 2.500 v.Chr.) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handwerk</li> <li>- Fernhandel</li> </ul>	Gusstechniken Gießen eines Wachsbeiles
Vergleich von Überresten, Geschichtserzählungen, bildlichen Rekonstruktionen und darstellenden Texten	Besuch einer Ausgrabung bzw. entsprechender Funde im Museum, Interpretation der Funde Recherche in elektronischen Medien z.B. <a href="http://www.blinde-kuh.de">www.blinde-kuh.de</a>
Arbeit von Archäologen	<b>Verknüpfungen</b> Chemie: Verbrennungen (3.3.3)

<b>3.3</b>	<b>Themenbereich</b> Eine frühe Hochkultur – Beispiel Ägypten	<b>Zeitrictwert:</b> 14 Std. <b>Schuljahrgang:</b> 6
------------	--	---

### Kompetenzen

- Zeit- und raumbedingte Faktoren als Voraussetzungen menschlichen Handelns erkennen (A)
- Bereitschaft entwickeln, Situationen nicht nur aus der eigenen und gegenwärtigen Sicht, sondern auch aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen (B)
- Geschichte als von Menschen beeinflussbaren Prozess erkennen, in dem Interessen wirken (B)
- Geschichte als (Re-)Konstruktion erkennen (B)

### Intentionen

Schülerinnen und Schüler wissen, dass Existenzbedingungen durch den Menschen veränderbar sind und es dazu der Ausformung gesellschaftlicher bzw. staatlicher Strukturen bedarf. Sie fragen nach Ursachen von Machtverteilung im Staat. Ihnen wird deutlich, dass für die Lebensqualität in einem Staat entscheidend ist, wer über die Staatsgewalt verfügt. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Rolle der Religion hinsichtlich der Legitimation der Machtstrukturen. Ihnen ist bekannt, dass unser Wissen über die ägyptische Hochkultur auf der Interpretation von baulichen Relikten, Grabfunden und der Auswertung von Hieroglyphen beruht.

Inhalte	Hinweise
Flussoase und Nilhochwasser Bewässerungssysteme als Gemeinschaftsaufgabe Staatenbildung ab ca. 3.000 v.Chr. Kalender und Wissenschaften	<b>Didaktik/Methodik</b> Kartenarbeit Modellbau (Sandkasten, Schöpfwerk, Pyramide, ...) Bilderbücher kritisch einbeziehen Einbeziehung elektronischer Medien (z.B. virtuelle Rundgänge, DVD, Unterrichtsfilme)
Schrift	„Lesen“ und „Schreiben“ von Hieroglyphen Herstellen von Papyrus
Herrschaftsstrukturen als Ausdruck staatlich geregelter Ungleichheit	Begriffe: Pharao und Pharaonin, Wesir, Beamte, Fellachen
Schaubild Gesellschaftspyramide	
Religion und Totenkult	Unterschiedlicher Umgang mit den Toten (Fellachen – Pharaonen)
Pyramidenbau	Eine Ausstellung gestalten
	<b>Verknüpfungen</b> Erdkunde: Leben in extremen klimatischen Regionen (3.6)

<b>3.4</b>	<b>Themenbereich</b> Entwicklung des römischen Weltreiches und Begegnung von Römern und Germanen	<b>Zeitrichtwert:</b> 16 Std. <b>Schuljahrgang:</b> 6
------------	---	--

### Kompetenzen

- Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen herstellen (A)
- Geschichte als von Menschen beeinflussbaren Prozess erkennen, in dem Interessen wirken (B)
- Quellen als Grundlage für Aussagen über die Vergangenheit begreifen (C)
- Bewusstsein dafür entwickeln, dass Quellen in bestimmten Zusammenhängen entstanden sind und zum Teil unterschiedlich interpretiert werden (C)
- Spurensuche vor Ort betreiben und regionale Bezüge herstellen (C)

### Intentionen

Den Schülerinnen und Schülern ist die Expansion Roms vom Stadtstaat zum Weltreich bekannt. Sie erkennen an ausgewählten Aspekten des römischen Alltagslebens, dass die Interdependenz von Gesellschaftsstruktur, Infrastruktur, Expansion, kulturellen Leistungen und Religion ein hoch entwickeltes Staatswesen ermöglicht hat. Sie erkennen, dass die Begegnung mit römischer Kultur und Lebensweise die Germanen im Grenzgebiet beeinflusst hat, und übertragen diese Erkenntnisse auf die Gegenwart. Sie bewerten die Darstellung germanischen Lebens in römischen Quellen. Sie befragen regionales Brauchtum auf germanische Ursprünge. Schülerinnen und Schüler finden Spuren römischer Kultur.

Inhalte	Hinweise
Vom Stadtstaat zum Imperium (753 v.Chr. bis 476 n.Chr.) Kartenarbeit Römisches Militär Sklaven als wichtiger Faktor des Wirtschaftslebens Alltagsleben im Imperium (Stadt Rom – Provinz)	<b>Didaktik/Methodik</b> Sagen von der Gründung Roms  Stadtstaat, Landmacht, Seemacht, Weltmacht Schaubilder zum Staatsaufbau erklären Kritischer Einsatz von Bilderbüchern
Hochentwickelte Infrastruktur	Modelle bauen (Villa, Aquädukt, Thermen, Limes, ...) und präsentieren  Straßenbau, Wasserversorgung, Kanalisation, etc.
Römische Götter	Didaktische Spiele (z.B. Götter-Memory) Wahldifferenzierte Gruppenarbeit
Germanisches Leben	Moorfunde, Museen, Ursprünge regionalen Brauchtums: Osterfeuer, ...
Römer und Germanen begegnen sich am Limes (Probleme, Chancen, Folgen)	Lateinische Wörter im Deutschen Gegenwartsbezug: z.B. Anglizismen, Popmusik, ...
Römisches Erbe	Sprache, Baudenkmäler, Städtegründungen ...

<b>3.5</b>	<b>Themenbereich</b> Leben im Mittelalter: Landvolk – Klerus – Adel – Stadt	<b>Zeitrichtwert:</b> 18 Std. <b>Schuljahrgang:</b> 6
------------	--	--

### Kompetenzen

- Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen herstellen (A)
- Zeit- und raumbedingte Faktoren als Voraussetzungen menschlichen Handelns erkennen (A)
- Geschichte als von Menschen beeinflussbaren Prozess erkennen, in dem Interessen wirken (B)
- Spurensuche vor Ort betreiben und regionale Bezüge herstellen (C)
- Bereitschaft entwickeln, Situationen nicht nur aus der eigenen und gegenwärtigen Sicht, sondern auch aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen (B)

### Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass das Leben der Menschen im Mittelalter durch unüberwindbare Ständegrenzen bestimmt war und die Stände unterschiedliche Rechte und Pflichten hatten. Ihnen ist bekannt, dass der weitaus größte Teil der Bevölkerung in Abhängigkeit von einem Grundherren auf dem Land lebte. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Burg als den Sitz des Lehnsherren sowie als Zentrum politischer Macht. Sie wissen, dass das Kloster Lehnsherr, geistliches und wirtschaftliches Zentrum der Region war. Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass viele unserer heutigen Städte mittelalterliche Gründungen sind. Sie erkennen die Stadt als Wirtschaftszentrum, in dem das Leben anders organisiert war und verlief als auf dem Land. Sie wissen um die unterschiedlichen Interessen städtischer Bevölkerungsgruppen. Sie erkennen, dass unterschiedliche Machtverteilung zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten in der Stadt führte.

Inhalte	Hinweise
Ständische Gesellschaft (Lehnswesen, Privilegien, Hörigkeit und Leibeigenschaft, Fronddienste und Abgaben)	<b>Didaktik/Methodik</b> Szenisches Spiel: Bauern bringen den Zehnten Grafik Dreifelderwirtschaft/Allmende erstellen
Leben im Dorf	Kloster- und Kräutergarten Mittelalterliche Handschrift
Bedeutung der Klöster	Klöster und Burgen in der Region erkunden
Leben auf der Burg Rittertum	Regeln des Ritterlebens Ritterrüstung, Kriegsgerät zeichnen, bauen, beschriften, ausstellen; Modell einer Burg bauen
Städtegründungen und Stadtentwicklung Soziales, religiöses und wirtschaftliches Gefüge der Stadt Kampf um das Stadtrecht	Regionale Bezüge beachten „Stadluft macht frei!"; Alltag in der Stadt Handwerk, Markt und Handel, Zunftordnung Bauen und Wohnen Lieder singen und auswerten
Bild- und Textquellen auswerten	Bilderbücher kritisch nutzen

## **Wahlpflichtunterricht im Schuljahrgang 6**

Der Wahlpflichtunterricht bietet die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler – ausgehend von ihren Interessen – geschichtliche Sachverhalte möglichst selbstständig und teamorientiert erarbeiten.

Handlungsorientierter Unterricht steht im Vordergrund. Längerfristig anzulegende Verfahren der Problemlösung im Fach Geschichte werden dabei besonders berücksichtigt, z.B. Befragungen, Experteninterviews, Erkundungen, Exkursionen, Planspiele, szenische Spiele. Besonderer Wert wird gelegt auf die Arbeit im Team und die Präsentation von Arbeitsergebnissen.

### **Themenvorschläge**

- Antike am Beispiel der Griechen
- Geschichte der Indianer Nordamerikas
- Von Chlodwig bis zu Otto dem Großen – Wurzeln Europas?
- Planung einer Ausstellung mit regionalgeschichtlichem Bezug in Zusammenarbeit mit Zeitzeugen, Heimatmuseen, Stadtarchiven, ...
- Kinderalltag in verschiedenen Zeiten
- Das Tier in der Geschichte

Der Themenvorschlag „Das Tier in der Geschichte“ wird hier beispielhaft dargestellt.

<b>3.6</b>	<b>Themenbereich</b> Das Tier in der Geschichte	<b>Zeitrictwert:</b> 24 Std. <b>Schuljahrgang:</b> 6 WPK
------------	--	---

### Kompetenzen

- Zeitbewusstsein entwickeln und Epochen richtig einordnen (A)
- Bereitschaft entwickeln, Situationen nicht nur aus der eigenen und gegenwärtigen Sicht, sondern auch aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen (B)
- Fachgerecht recherchieren, grundlegende historische Begriffe erwerben und Aspekte aus Themenbereichen strukturiert und frei darstellen (C)
- Spurensuche vor Ort betreiben und regionale Bezüge herstellen (C)

### Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass das Verhältnis von Tier und Mensch sich stetig verändert, wobei das Tier bis heute weitgehend als Sachgegenstand betrachtet wird. Sie erkennen an Beispielen, dass der Mensch durch Zucht in die natürliche Entwicklung von Tieren eingreift. Die Schülerinnen und Schüler erfahren an Beispielen vor Ort, wie Tiere der Ernährung des Menschen dienen. Sie wissen, dass die Nutzung des Tieres durch den Menschen ständigem Wandel unterliegt und heute auch eine Wertediskussion auslöst.

Inhalte	Hinweise
Vom Wildtier zum Haustier	<b>Didaktik/Methodik</b> Domestikation am Beispiel Wolf/Hund
Alte Haustierrassen	Befragung von Experten
Nutztiere im Wandel der Zeit	Pferde als Zugtiere, Reittiere, Sportgerät, ... Pferderennen, Hunderennen, Hahnenkämpfe, Kaninchen- und Geflügelzuchtvereine, ...
Das Tier als Nahrungslieferant	Vom Hühnerhof zur Hühnerfabrik, ...
Das Tier als Quelle der Gefahr für den Menschen	Tiergötter in der Geschichte, Friedenstaube, Tier in der Kunst, Jagdzauber, ...
Mythos Tier	Z.B. Entstehung von Zoologischen Gärten, exotische Haustiere heute, Tiere als Pelzlieferanten früher und heute
Tier als Modeartikel	
Tierschutz	<b>Verknüpfungen</b> Biologie: Tiere in ihrer Umwelt (4.3.1; 4.3.2)

## 4 Leistungsfeststellung und -bewertung

Die Fachkonferenz orientiert sich bei der Leistungsbewertung an den Vorgaben des Grundsatzerlasses „Die Arbeit in der Realschule“<sup>1)</sup> und an den „Rahmenrichtlinien für die Realschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde“<sup>2)</sup>. Die Zahl der verbindlichen, zu zensierenden schriftlichen Lernkontrollen ergibt sich aus dem Grundsatzerlass „Die Arbeit in der Realschule“. Die Bewertung der Leistungen bezieht sich auf die Kompetenzen.

Die Offenlegung der Bewertungskriterien ist Bestandteil der Erziehung der Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit.

Bei der Bewertung mündlicher Leistungen sind die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, im Unterricht auf Beiträge anderer einzugehen, um sie gemeinsam weiterzuentwickeln, und mit anderen zu kooperieren.

---

<sup>1)</sup> „Die Arbeit in der Realschule“ (Erl. d. MK v. 03.02.2004 - SVBl. 3/2004, S. 100).

<sup>2)</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Rahmenrichtlinien für die Realschule, Geschichtlich-soziale Weltkunde, Hannover 1995.